

# FREILASSING

*Die Stadt informiert!*

## Inhaltsverzeichnis

Stadtmuseum und Lokwelt laden zum Museumstag am 20. Mai ein  
**Seite 2**

Fluglärm: Flughafen muss Betriebszeiten strikt einhalten  
**Seite 3**

Soziale Stadt: Erste Spielplatzpaten gefunden  
**Seite 4**

500 Schüler informierten sich auf dem Informationstag "Wege ins Berufsleben"  
**Seite 7**

Informationstag der Feuerwehr  
**Seite 9**

Amtliche Bekanntmachung zum Bürgerentscheid "Freibad"  
**Seite 9-12**

Ruhezeiten beachten!  
**Seite 8**

Aus der Wirtschaft  
**Seite 14 und 15**

Veranstaltungen und Termine  
**Seite 16 und 17**

Aktionstag "Kinder sind Zukunft"  
**Seite 18**



## Stadtbücherei

"Zum Donnerdrummel"

100 Jahre Astrid Lindgren - 1907 bis 2007

Jubiläumsausstellung in der Stadtbücherei zum 100. Geburtstag von Astrid Lindgren in den Monaten März bis April.

## Autoshow

**Sonntag, 22. April**

**Autoshow**  
ab 10 Uhr

**verkaufsoffener Sonntag**  
12.30 - 17.30 Uhr  
Innenstadt

## Freibad

Öffnungszeiten

**5. Mai bis 2. September**

täglich geöffnet  
8 - 20 Uhr

bei Schlechtwetter:  
8 - 10 Uhr und 16 - 19 Uhr

Die Freilassinger Tell-Schützin **Yvonne Ö Reiter** holte bei der Europameisterschaft in Frankreich sensationell den Titel im Team-Wettbewerb. Im Einzel erreichte die 18-jährige mit guten 391 Ringen den 32. Platz. Aber in der Teamwertung holte sie zusammen mit ihren Kolleginnen Mareike Ostkamp aus Datteln und Jessica Mager aus Solingen den Titel. Mareike Ostkamp schoss 389 Ringe und Jessica Mager wurde mit 396 Ringen Europameisterin. Dies ergab in Summe 1.176 Ringe und somit lagen die drei deutschen Schützin in Deauville mit einem Zähler vor Russland und Dänemark. Unsere Fotos zeigen die mit ihrer Medaille um die Wette strahlende Gewinnerin im Kreise ihrer Verwandten und Bekannten. Auch Bürgermeister Flatscher gratulierte persönlich zu diesem tollen Erfolg. (Fotos: Edthaler)



## Internationaler Museumstag

Das Stadtmuseum und die Lokwelt laden am 20. Mai zum Museumstag ein!

Am Sonntag, den 20. Mai 2007 begehen die Museen in ganz Deutschland den "Internationalen Museumstag". Das Ereignis, das jährlich vom Internationalen Museumsrat (ICOM) ausgerufen wird und auf die Vielfalt der Museumslandschaft hinweisen möchte, jährt sich in diesem Jahr weltweit zum 30. Mal, in Deutschland zum 10. Mal. Dieses Jahr steht der Tag unter dem Motto "Museen und universelles Erbe".

Auch das Stadtmuseum Freilassing in der Lindenstraße und die Lokwelt beteiligen sich daran. Auf dem Programm des Stadtmuseums stehen an diesem Tag zwei Führungen, nämlich um 10 Uhr und um 14 Uhr. Dabei wird das Depot im Keller des Stadtmuseums besichtigt. Außerdem werden den Besuchern das Archiv und das Magazin gezeigt. Ab 15 Uhr gibt es für die Gäste gratis Kaffee und Kuchen. Das Stadtmuseum hat an diesem Tag von 9 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Weitere Information auch im Internet unter [www.stadtmuseum-freilassing.de](http://www.stadtmuseum-freilassing.de).

Die Lokwelt bietet an diesem Tag jeweils zur vollen Stunde Führungen an. Die Lokwelt hat an diesem Tag wie üblich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Als besondere At-



Das Stadtmuseum lädt am 20. Mai zum Museumsbesuch ein. Fotos: Edthaler

traktion ist es möglich, die Lok E44 502, die an der Ecke Lindenstraße/Rupertusstraße steht, auch im Inneren zu besichti-

gen. So bietet sich ein "Eisenbahn-Spaziergang" von der Lokwelt über die E44 hin zum Stadtmuseum an.

## Lokwelt

Nach einem erfolgreichen Start in das Jahr 2007 - in der ersten Januarwoche kamen rund 1.000 Besucher in die Lokwelt - musste am 19. Januar ein herber Rückschlag hingenommen werden: Der Orkan "Kyrill" hatte das Dach der noch nicht sanierten großen Montagehalle zum Teil abgetragen. Teile dieses Daches fielen auf die Lokwelt. Durch die Wucht des Aufpralles wurde im Bereich von Gleisstand 3-5 das Dachtragewerk stark in Mitleidenschaft gezogen, weshalb umfangreiche Zimmererarbeiten notwendig waren, die mittlerweile aber bereits abgeschlossen werden konnten. Beschädigt waren darüber hinaus auch Fenster, Oberlichte, sowie ein Tor und Teile der Oberleitung.

Dank des großen Einsatzes von freiwilligen Helfern, zu nennen sind vor allem die Freiwillige Feuerwehr und das THW sowie Mitglieder des Vereins Freunde des Lokschuppens, und den vor Ort tätigen Firmen waren die äußeren Schäden relativ schnell beseitigt und die Lokwelt konnte bereits nach 3 Wochen wieder für Besucher geöffnet werden.

Da die Reparaturarbeiten z.T. noch andauern, ist die Lokwelt zu eingeschränkten Zeiten zu besichtigen: die Öffnungszeiten beschränken sich auf Samstag und Sonntag, jeweils 10-17 Uhr.

### Öffnungszeiten in den Ferien

In den Oster- und Pfingstferien bietet die Lokwelt wieder erweiterte Öffnungszeiten an.

Zu **Ostern** ist die Lokwelt vom 3. bis 15. April täglich von 10-17 Uhr geöffnet.

Während der **Pfingstferien** ist die Lokwelt vom 28. Mai bis 3. Juni sowie vom 5. bis 10. Juni täglich von 10-17 Uhr geöffnet.

## Fluglärm

Manchmal schon im Minutentakt starteten und landeten Flugzeuge an den Wochenenden im Januar, Februar und März am Flughafen Salzburg, was Ersten Bürgermeister Josef Flatscher dazu veranlasste, sich mehrmals an den Flughafen zu wenden. "Wir hatten gehofft, dass der 13./14. Januar nur ein Ausnahmewochen-



Das Gespräch zwischen dem Flughafen Salzburg und deutschen und österreichischen Anrainern brachte erste Ergebnisse: Die Betriebszeiten müssen strikt eingehalten werden. Im Bild v.l.n.r.: Dr. Ulrich Zeeb (Stadt Freilassing), Ombudsmann Alexander Oberwimmer, Flughafen-Direktor Günther Auer, Bürgermeister Josef Flatscher, LHStv. Dr. Othmar Raus, Franz Franzwa (Taxham), Dr. Astrid Rössler, Herr Kopetschnig (Siezenheim), Peter Huber (Elixhausen), Franz Tradler (Fluglärmenschutzverband Rupertigau)

ende war, mussten aber leider feststellen, dass es sich zu einem "Normalzustand" an den Wochenenden zu entwickeln schien. Die Verärgerung der Bevölkerung ist nur allzu verständlich", so Bürgermeister Flatscher. "Besonders ärgerlich war dabei, dass österreichische Anlieger zu Gesprächen vom Flughafen eingeladen wurden, die deutschen Anrainer aber nicht."

Dies zeigte offensichtlich Wirkung: Am 12. März luden Landeshauptmann-Stellvertreter Othmar Raus und der Flughafen deutsche und österreichische Anrainervertreter zu einem gemeinsamen Gespräch ein, darunter auch die Stadt Freilassing.

Die Gesprächsteilnehmer kamen überein, dass die Betriebszeiten künftig strikt eingehalten werden müssen. Die Betriebszeit des Flughafens Salzburg ist auf 6 bis 23 Uhr festgelegt. Lautere Flugzeug-Typen mit älterer Triebwerkstechnologie dürfen ihre Flüge nur zwischen 7 und 21 Uhr planen. Verspätungen sind auf Grund der Betriebspflicht des Flughafens bis 23 Uhr abzufertigen. Flugbewegungen nach 23 Uhr dürfen nur in Ausnahmefällen bewilligt werden. Lebensrettende Flüge (Ambulanz) dürfen während der ganzen Nacht durchgeführt werden. Wenn es Ausnahmen von der Betriebszeit geben

sollte, müssen diese vorab an die Anrainervertreter kommuniziert werden.

Ein weiteres Thema war natürlich auch die gleichmäßigere Verteilung der An- und Abflugrouten, eine Forderung, die von Bürgermeister Flatscher auch in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Fluglärmkommission vehement vertreten wird. Einhellig wurde festgestellt, dass die Flugrouten von den Airlines noch besser als bisher eingehalten werden sollen. Eine Änderung der Flugrouten ist zur Zeit aus sicherheitstechnischen Gründen für den Flughafen Salzburg nicht möglich. Wenn die technischen Voraussetzungen geschaffen sind, werden sie vom Flughafen schnellstmöglich eingesetzt, versprochen die Verantwortlichen.

Insgesamt waren die Gesprächsteilnehmer mit den ersten Ergebnissen zufrieden, betonten aber, dass noch etliche Themen angegangen werden müssen. Der Dialog wird im Mai fortgesetzt.

Seit Mitte März sind die Messwerte der Lärmdaten des Flughafen Salzburg für alle im Internet abrufbar. Unter [www.stadt-salzburg.at](http://www.stadt-salzburg.at) stehen die Daten der Öffentlichkeit zur Verfügung. Außerdem sind Quartalsberichte zu Dauerschallpegel und Maximalschallpegel sowie eine Interpretation der Daten geplant.



## Erste Spielplatz-Paten gefunden!

Die Freiwilligenagentur Freilassing und das Quartiersbüro der Stadt haben ehrenamtliche Spielplatz-Paten gesucht und gefunden. Die ersten vier Paten haben sich jetzt zu einer ersten Besprechung getroffen. Quartiersmanager Michael Schweiger zu den Aufgaben der Paten: "Die Spielplatzpaten sollen dazu beitragen, dass die Stadt schnell informiert wird, wenn Spielgeräte defekt sind oder der Spielplatz vermüllt ist. Die Paten sind sowohl für Kinder und Jugendliche, als auch für Erwachsene Ansprechpartner, bei Konflikten und Wünschen stehen sie beratend zur Seite."

Die Spielplatz-Paten werden Ausweise der Stadt Freilassing bekommen, damit sie sich im Falle des Falles auch ausweisen können. Susanne Coenen von der Freiwilligenagentur koordiniert die Paten, Einsatzpläne werden noch erstellt, bei den ersten Rundgängen will sie auch dabei sein. "Wir wollen jetzt erst einmal am Spielplatz Richard Strauss Straße zeigen, dass diese Patenschaften funktionieren,



Michael (links), José und Hennig planen schon ihre ersten Rundgänge am Spielplatz Richard Strauss Straße. Vor allem Abend wollen sie zu zweit unterwegs sein.

dann werden wir sie auf andere Spielplätze der Stadt Freilassing ausdehnen."

Alle vier Paten haben einen besonderen Bezug zu den Spielplätzen und zu Kindern und Jugendlichen. Margit hat schon beim Umbau des Spielplatzes an der Wagingerstraße vor fünf Jahren geholfen, "und auch wenn meine Kinder diesen Platz jetzt nicht mehr brauchen, möchte ich doch dass er gut erhalten bleibt." Sie will vor allem andere Eltern dazu animieren, bei den Patenschaften mitzumachen.

Auch José hat selbst Kinder, die den neuen Spielplatz an der Richard Strauss Straße benutzen. "Ich glaube am Tag passt alles, da sind ja auch Mütter mit ihren Kleinkindern am Platz und passen ein wenig auf. Wichtig ist, dass wir am Abend auf dem Platz nach dem Rechten sehen." Wenn die Paten am Abend auf dem Spielplatz unterwegs sind, wünscht er sich ein Team. "Wenn da wirklich eine riskante Situation ist, hilft auch ein Ausweis nichts, also da ist

es schon besser, wenn wir zu zweit unterwegs sind." Helfen werden ihm dann zwei weitere Paten, Henning und Michael. Auch ein 17-jähriger Pate soll noch zum Team dazu stoßen.

Der Spielplatz darf offiziell bis 22 Uhr benutzt werden, "wenn dann noch Jugendliche da sind und sich ruhig verhalten, haben wir nichts dagegen", so José, "aber wenn sie laut sind und Randalen machen wollen, dann werden wir sie vom Platz verweisen und auch die Polizei rufen, wenn es nötig sein sollte."

## "Kinder wollen und sollen raufen!"

Wie kann das Selbstwertgefühl von Kindern gestärkt werden? Wie können Eltern Gefühle zeigen, die bei den Kindern auch tatsächlich ankommen? Margit Schweiger-Back gab dazu beim vierten Treffpunkt der Sozialen Stadt im Kindergarten Schumannstraße viele konkrete Tipps. Eine ihrer zentralen Aussagen: "Kinder brauchen Körperkontakt, darum raufen sie auch gerne oder rempeln sich mal an. Früher war das ganz normal, heute wird bei jeder Rauferei schon eine Aggression gesehen." Nach Meinung der Heilpädagogin und Lehrerin lernen so viele Kinder nicht mehr ihre Körpergrenzen kennen, "und damit kennen sie auch andere Grenzen nicht mehr."

"Kinder sind Originale, jedes Kind ist anders, ein Patentrezept für richtige Erziehung gibt es daher nicht, aber durchaus einige Tipps", so Margit Schweiger-Back. Wichtig sind ihrer Meinung nach vor allem Zeit haben für die Kinder, Zuwendung schenken und zündende Ideen. Zeit haben heißt auch, mit den Kindern viel



Margit (links) will sich um den Spielplatz an der Wagingerstraße kümmern. Susanne Coenen (rechts) von der Freiwilligenagentur hofft, dass noch viele Mütter und Väter dem Beispiel der ersten vier Spielplatzpaten folgen.



v.l.n.r.: Stadtjugendpfleger Michael Schweiger, die Kindergartenleiterinnen Susanne Krexa, Susanne Rupp, und Cornelia Tolks, Marion Bauer und Andrea Schenk von der Stadtverwaltung sowie Thomas Wagner, Stadtrat und Referent für Kinder, Jugend und Familie.

## Pädagogische Arbeitsgruppe

Als Stadtratsreferent für Kinder, Jugend und Familie möchte ich diesmal über die "pädagogische Arbeitsgruppe" berichten, eine Zusammenkunft von "Experten", die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Stadtrat und die Stadtverwaltung in Fragen der Kinder und Jugendarbeit zu beraten und zu unterstützen.

Die Arbeitsgruppe gründete sich im Dezember 2000 und setzte sich zunächst zusammen aus den Leiterinnen der städtischen Kindergärten Susanne Krexa, Susanne Rupp und Cornelia Tolks, dem Stadtjugendpfleger Michael Schweiger, der Hauptamtsleiterin der Stadt Andrea Schenk und der Sachbearbeiterin für Kindergärten und Jugendfragen, Marion Bauer sowie zwei ehrenamtlichen Mitgliedern, den Sicherheitsbeiratsmitgliedern Susanne Mallon, Leiterin des Kinderhorts "Villa Kunterbunt" und Georg Simmerl, Vertrauenslehrer an der Hauptschule.

Zunächst wurde ein Spielplatzkonzept für Freilassing erarbeitet, in welchem nicht nur die Notwendigkeit der Erstellung von Spielplätzen niedergelegt wurde, sondern auch die Art und Weise, wie Spielplätze gestaltet werden sollen. Dieses Konzept wurde im November 2001 im Stadtrat vorgestellt und von diesem verbindlich beschlossen.

Die Arbeitsgruppe war auch in der Beratungsphase bei der Umsetzung der neueren Spielplätze Waginger Straße, Salzburghofen und Eichtepark beteiligt. Viele der Anregungen wurden berück-

sichtigt und umgesetzt. Die Arbeitsgruppe gab sich im November 2004 eigene Rahmenbedingungen, welche die Beratung in allen Bereichen der Kinder- und Jugendfragen für die Stadt Freilassing vorsieht und das Aufzeigen von Entwicklungen und das Erarbeiten von Lösungsansätzen umfasst.

Die ehrenamtlichen Mitglieder sind zwischenzeitlich leider ausgeschieden. Seit meiner Bestellung als Referent für Kinder, Jugend und Familie nehme nun ich an den Sitzungen der Arbeitsgruppe teil.

Der fachliche Austausch der Mitglieder ist konstruktiv und wichtig und "ermöglicht den Ein- und Überblick über die Gegebenheiten und die verschiedenen Tätigkeitsbereiche, so dass Handlungsbedarf aufgedeckt und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden können", wie das Arbeitsgruppenmitglied Susanne Rupp feststellt.

Unter Mitwirkung der pädagogischen Arbeitsgruppe konnte die notwendige Neuregelung in Bezug auf die Buchungszeiten der Kindergärten im vergangenen Jahr effizienter umgesetzt werden. Die Arbeitsgruppe befasst sich derzeit mit den Ideen für den neuen Spielplatz an der Schlenkenstraße.

Für mich ist die Arbeit der pädagogischen Arbeitsgruppe sehr interessant, hilft sie doch verschiedene Sichtweisen und Anforderungen zu erkennen und zu verstehen. In gemeinsamer Arbeit wird konstruktiv an der Lösung von Problemen gearbeitet und gangbare Lösungsansätze werden entwickelt.

Thomas Wagner

reden, "heute erleben wir immer mehr Kinder, die keine ganzen Sätze sprechen können. Das zeigt, dass sie zuwenig Ansprache in der Familie haben." Zurückzuführen ist das darauf, dass es keine Großfamilien mehr gibt, viele Kinder alleine zuhause sind, bis ihre Eltern am Abend nach Hause kommen und sich oft in eine virtuelle Computer- und Spielwelt flüchten. Wichtig ist laut Schweiger-Back, dass Kinder und Jugendliche mit Gleichaltrigen zusammenkommen und reden, statt in anonymen Chatrooms im Internet zu kommunizieren. Auch die Eltern sollten sich für Gespräche Zeit nehmen, "meistens kommen von den Eltern ja nur Verbote oder Anweisungen, besser ist, mit den Kindern auch über Gefühle zu sprechen." Schweiger-Back empfiehlt auch, den so genannten Familienrat zu pflegen. Hier sollen die Kinder, aber auch die Eltern über ihre Wünsche und Gefühle offen sprechen können.

### Wo erleben Kinder Gemeinschaften?

Kinder wollen sprechen und wollen Kontakte, das zeigt sich auch daran, wie wichtig Handys für die Kinder von heute sind. "Sie haben ein großes Bedürfnis nach Kontakten, wollen geliebt werden. Aber, wo erleben die Kinder heute noch Gemeinschaften?" Kritisch beurteilt die Mutter von vier Kindern auch die schnelllebige Zeit. "Früher gab es noch Liebesbriefe und man hat Tage auf die Antwort warten müssen. Heute wird ein SMS getippt und innerhalb von Sekunden ist schon eine Antwort da. Die Kinder haben keine Zeit mehr, die Tiefe einer Beziehung zu erleben."

### Kinder mit eigenem Terminplan?

Immer öfter werden Kinder von den Eltern auch zuviel gefördert, jeden Nachmittag werden sie zu einem speziellen Kurs oder Unterricht gefahren. "Dabei werden sie meistens aus dem Spielen heraus gerissen und irgendwo hingebacht. Ihnen bleibt keine Zeit mehr, ihre eigene Zeit auch selbst zu gestalten." Auch der Terminplan der Eltern oder der älteren Geschwister hat oft Auswirkungen, die Kinder müssen von einem Termin zum anderen mit hetzen. "Wichtig ist aber, dass die Kinder auch freie Nachmittage haben, das schätzen wir Erwachsene ja auch, wenn wir einfach mal nichts tun müssen oder eben das machen können, was wir wollen." (weiter auf Seite 6)

### Nur an Fun und Spaß interessiert?

Jugendlichen wird oft vorgeworfen, sie seien nur mehr an Fun und Spaß interessiert, "aber von wem haben die Kinder diese Einstellung?" Kinder haben heute beinahe alles, wie sollen sie also ohne Anreize motiviert werden? "Wichtig ist zu wissen, dass Kinder uns Erwachsene nachahmen, also sollten wir wissen, welche Werte wir leben und weitergeben wollen." Lob und Anerkennung kommt nach Meinung Schweiger-Backs in der Erziehung oft zu kurz. "Wir sind in einer Leistungsgesellschaft, da wird meistens nur nach Fehlern gesucht. Wichtig ist aber die Ausgewogenheit, also die Kinder nicht nur kritisieren, sondern auch loben, und zwar im Verhältnis einmal Tadel und viermal Lob."

### Rudi Hiebl ist neuer Stadtteiljugendarbeiter



© Presseteam des Projekts "Soziale Stadt"

Quartiersmanager und Stadtjugendpfleger Michael Schweiger (links) und der neue Stadtteil-Jugendarbeiter Rudi Hiebl sind sich einig, dass es einen selbst verwalteten Jugendtreff nur eingeschränkt geben könnte. Das Rauchverbot oder das Alkoholverbot im Treff müsste zum Beispiel weiterhin ein Erwachsener kontrollieren.

Die "Soziale Stadt" im Stadtteil Mitterfeld hat ab sofort wieder einen neuen Jugendarbeiter, den diplomierten Sozialpädagogen Rudi Hiebl. Der 38-jährige, gebürtige Freilassinger tritt damit die Nachfolge von Bärbel Fritzenwenger an, die über drei Jahre lang den Jugendtreff in der Oberen Feldstraße aufbaute und leitete. Erfahrungen in der Jugendarbeit sammelte Hiebl bereits einige Jahre als Leiter des Jugendtreffs in Waging. Dort war er unter anderem dafür verantwortlich, dass die Jugendlichen ihren Treffpunkt in eigener Verantwortung führten. Michael Schwei-



Im Sommer 2005 wurden sieben Linden von der Münchner Straße an die Obere Feldstraße verpflanzt. Seither haben auch die Anwohner geplant und ihre Wünsche geäußert, wie der neue Platz "Unter den Linden" aussehen soll. Presseteam "Soziale Stadt"

ger als Quartiersmanager kann sich das für Freilassing nur eingeschränkt vorstellen. "Wir haben hier in der 'Sozialen Stadt' eine andere Struktur der Jugendlichen. Eine Selbstverwaltung ohne Kontrolle kann ich mir nicht vorstellen."

Der Jugendtreff in der Oberen Feldstraße 6 ist ein Teil des Förderprogramms "Soziale Stadt", das von Bund und Freistaat finanziert wird. Nach dem überraschenden Ausscheiden von Bärbel Fritzenwenger war der Treff in einer ehemaligen Wohnung im Erdgeschoss über drei Monate nur im "Notbetrieb" besetzt. Die Stadt hat die Stelle ausgeschrieben und 15 Bewerbungen bekommen. Die Entscheidung fiel zu Gunsten für Rudi Hiebl. Er hat bereits Erfahrungen in der offenen Jugendarbeit in Waging gesammelt, als Freilassinger kennt er die Strukturen hier und braucht daher keine lange Einarbeitungszeit. Schweiger hat gemeinsam mit Hiebl die neuen Schwerpunkte bereits abgesteckt. "Wir wollen das Alter im Jugendtreff mehr mischen, so soll es jetzt auch ein offenes Angebot für die Gruppe der neun bis zwölfjährigen geben, die zweite Gruppe dann wie bisher von 12 bis 21 Jahren."

Hiebl reizt die neue Aufgabe, die Arbeit der "Sozialen Stadt" hat er in den letzten Jahren bereits verfolgt. Nach dem ersten Jugendtreff mit seiner neuen "Kundschaft" zeigt sich Hiebl begeistert. "Ich hatte da ehrlich gesagt mehr Probleme erwartet, aber der erste Treff ist total super gelaufen." Seine Einschätzung: "Die Jugend im Stadtteil ist sehr viel besser als ihr Ruf." Neben den "offenen Treffen" an den Abenden plant Hiebl auch spezielle Veranstaltungen. "Ich kann mir da vieles vor-

stellen, zum Beispiel Übernachten im Wald, eine Art Schnitzeljagd in Freilassing nach dem Motto 'Lerne deine Stadt kennen' und vieles mehr."

### "Unter den Linden" wird ab Mai umgebaut

Beim vierten Treffpunkt "Soziale Stadt" stellte die Stadt den endgültigen Plan für den neuen Treffpunkt "Unter den Linden" vor. Anwohner hatten sich in diversen Gesprächen an der Planung beteiligt. Im Mai wird mit dem 30.000 Euro teuren Umbau begonnen, darin enthalten sind auch neue Straßenlaternen für die gesamte Eichetstraße.

Der Platz unter den Linden ist im Sommer 2005 eher spontan entstanden. Acht Linden waren bei der neuen Kreuzung an der Münchener Straße im Weg. Die Stadt entschied, diese auf einer Wiese an der Oberen Feldstraße wieder einzupflanzen. Kurz darauf wurde der neue Platz in das Konzept "Soziale Stadt" miteinbezogen und die Anwohner diskutierten, wie der neue Platz aussehen soll. Das Ergebnis: Der alte Kiesweg entlang der Häuserfront sowie das EON-Stromhäuschen kommen weg. Die Eichetstraße wird über die Obere Feldstraße fortgesetzt. Innerhalb der acht Linden werden drei Betonsockel entstehen, darauf kommen Sitzflächen aus Holz. Entlang der Häuserfront wird eine dichte Hecke gepflanzt, um die Wohnungen und Gärten besser abzuschirmen. Die Stadt wollte ursprünglich auch ein Schachfeld am Boden anbieten, die Anwohner waren jedoch der Meinung, dass ein Schachfeld am neuen Spielplatz ausreichend ist.

## Wege ins Berufsleben"

Bereits zum vierten Mal fand der Informationstag "Wege ins Berufsleben" am 9. März in der staatlichen Berufsfachschule in Freilassing statt. Die Veranstaltung ist eine Starthilfe für junge Menschen zum Einstieg in Ausbildung und Beruf. Schüler und Schülerinnen der achten Klassen der Hauptschulen des Berchtesgadener Landes, als Nachbarn die Knabenrealschule Freilassing sowie Christophorus Schule Berchtesgaden knüpften Kontakte zu Firmen, um mögliche Ausbildungsrichtungen kennen zu lernen und in ungezwungener Atmosphäre an einem Bewerbungstraining teilzunehmen. Unter dem Motto "Erfolgreich im Berchtesgadener Land - Berufe, Unternehmen, Chancen" will die Veranstaltung möglichst vielen Jugendlichen bei der Berufsfindung und beim Einstieg in die Ausbildung helfen.

Die Entscheidung für einen Ausbildungsberuf wirft für junge Leute zahlreiche Fragen auf. Es gilt zunächst zu klären, wo die eigenen Neigungen und Fähigkeiten liegen. Bei der Veranstaltung "Wege ins Berufsleben" konnten die Schüler die abstrakten Berufsbilder mit konkreten Erfahrungen füllen und testen, welcher Beruf ihren Begabungen am ehesten entspricht. Praktiker aus der regionalen Wirtschaft informierten die Schüler aus erster Hand und klärten offene Fragen. Bei praxisbezogenen Workshops konnten die Jugendlichen die verschiedenen Berufsfelder selbst ausprobieren und sich bei Vorführungen über die Anforderungen der jeweiligen Berufe bei den örtlichen Betrieben erkundigen.

Etwa 500 Schüler kamen mit ihren Lehrern zum Informationstag. Unternehmer aus dem Landkreis und die verschiedenen Berufsgruppen, wie Bäcker, Metzger, Kfz etc. stellten sich vor und gaben den Jugendlichen einen Orientierungsrahmen, wie wichtig Qualifikationen in den einzelnen Branchen sind. Die Unternehmer ließen in den einzelnen Veranstaltungsböcken immer wieder anklingen, dass Qualifikationen für bestimmte Berufsfelder in Zukunft noch wichtiger werden. Jugendliche müssen unbedingt ihre eigenen Qualifikationen und Neigungen herausfinden und bei der Ausbildungsplatzsuche viel motivierter sein. Auch Zusatzqualifikationen machen sich in einer Bewerbung sehr gut und bringen Vorteile gegenüber den anderen Bewerbern.



Schüler lauschen gespannt den Vorträgen der Referenten und bekommen nützliche Tipps zum Thema "Wie bewerbe ich mich richtig?"

Das Programm des Informationstages war wie in den letzten Jahren wieder vielfältig und bot gute Anhaltspunkte rund um die Lehrstellensuche und den ersten "Weg ins Berufsleben". Mit Rollenspielen und nachgestellten Gesprächssituationen wurde den Schülern die Angst vor dem Bewerbungsgespräch genommen. Moderatoren erarbeiteten mit den Schülern wesentliche Punkte und analysierten mögliche Fehlerquellen beispielsweise in einem Bewerbungsgespräch oder in einer Bewerbungsmappe. Auf Wunsch konnten die Schüler sogar ihre eigenen Bewerbungsunterlagen mitbringen und überprüfen lassen.

Die Schüler konnten wieder bei einem praxisnahen Einstellungstest mitmachen und ihren Wissensstand feststellen. Sie erfuhren Hintergründe zu den Erwartungen der Betriebe und sammelten Erfahrungen mit der Prüfungssituation. Die Jugendlichen konnten bereits erste Kontakte zwischen Innungen, Betrieben und Schulen knüpfen. Den neu überarbeiteten und druckfrischen "Ausbildungsatlas 2007" für das Berchtesgadener Land mit über 900 Adressen von Ausbildungsbetrieben im Landkreis durften die Besucher mitnehmen. Der neue Ausbildungsatlas 2007 kann im Internet unter [www.wib-bgl.de](http://www.wib-bgl.de) oder [www.wfg-bgl.info](http://www.wfg-bgl.info) sowie auf der Homepage der Stadt Freilassing [www.freilassing.de](http://www.freilassing.de) heruntergeladen werden.

Der Informationstag und der Ausbildungsatlas werden seit 4 Jahren vom Arbeitskreis "Wege ins Berufsleben" organisiert. Der Arbeitskreis setzt sich aus dem Wirtschaftsforum Freilassing, der IHK für

München und Oberbayern, dem Arbeitskreis Schule & Wirtschaft, der Bundesagentur für Arbeit, den Wirtschaftsjuvenen Rupertiwinkel, der Handwerkskammer für München und Oberbayern, der Berufsschule BGL, den Aktivsenioren, der AldA BGL und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft BGL zusammen.

## Familienwegweiser

Der "Familienwegweiser für das Berchtesgadener Land" erscheint nun in der 2. Auflage mit interessanten Informationen und Adressen aus dem gesamten Landkreis. Sein Angebot umfasst die verschiedensten Bereiche wie Kinderbetreuung, Bildung, Beratung, Freizeit, Sport und Kultur.

Der Familienwegweiser nennt die vielfältigen Angebote der einzelnen Städte und Gemeinden, Institutionen und Jugendhilfeeinrichtungen. Herausgegeben wird er vom Landratsamt Berchtesgadener Land. Der Wegweiser liegt unter anderem im Rathaus Freilassing auf.

## Dosen in den gelben Sack

Dosen und andere Verkaufsverpackungen Aluminium und Weißblech müssen seit Beginn dieses Jahres über den "gelben Sack" entsorgt werden. Die Alu/Weißblechcontainer wurden bereits im Januar von den Freilassinger Wertstoffinseln abgezogen. Sie werden übrigens im gesamten Landkreis bis Ende April entfernt.

## Abitur für Erwachsene: Abendgymnasium

Lebensbegleitendes Lernen und höhere Qualifikation werden immer wichtiger. Berufsbilder ändern sich innerhalb eines Jahrzehntes, Schlüsselqualifikationen sollen helfen, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden.

Auf beiden Seiten der Grenze gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten, ein "Mehr" an Bildung zu erlangen, aber es gibt nur ein Abendgymnasium. Daher hat sich das Abendgymnasium Salzburg gemeinsam mit dem Arbeitsamt Traunstein und der EuRegio Salzburg - Berchtesgaden

ner Land - Traunstein um dieses grenzüberschreitende Angebot bemüht.

Das Salzburger Abendgymnasium bietet allen Personen über 17 Jahren die Möglichkeit, die Matura beziehungsweise das Abitur und damit die volle Hochschulberechtigung zu erlangen. Der Unterricht findet von 18.30 bis 21.45 Uhr statt und ist mit keinen Schulkosten verbunden. Als Alternative steht das Fernstudium mit zwei Abenden Unterricht und einem Selbststudium zuhause zur Verfügung. Eine berufliche Tätigkeit neben dem Schulbesuch wird vorausgesetzt.

In der Regel dauert es acht Semester, also vier Jahre, bis man den gymnasialen Ab-

schluss erreicht hat. Die Studiendauer kann durch persönliche Vorkenntnisse zum Teil erheblich verkürzt werden. Das österreichische Reifeprüfungszeugnis wird von der Zeugnisanerkennungsstelle in München als gleichwertig anerkannt.

Das Salzburger Abendgymnasium beginnt jeweils im Februar und im September mit neuen Semestern. Die Beratung und Anmeldung für den Schulbesuch ist jederzeit möglich:

Salzburger Abendgymnasium, Franz-Josef-Kai 41, 5020 Salzburg, Tel. +43662-434575

Im Internet:

[www.abendgymnasium.salzburg.at](http://www.abendgymnasium.salzburg.at)

## Annahmestelle für Gartenabfälle

Die städtische Annahmestelle für Gartenabfälle an der Ehamer Straße zwischen Eham und Muckham bittet folgende Hinweise zu beachten:

Es werden nur Grün- und Gartenabfälle aus Freilassinger Gärten angenommen. Die Anlieferung kann durch den Gartenbesitzer selbst oder durch einen von ihm beauftragten Dritten erfolgen.

### So darf angeliefert werden:

- ☞ Anlieferungsmengen bis zu einem Kubikmeter (eine "Kofferraumladung") pro Woche und Grundstück sind kostenfrei.
- ☞ Ansonsten wird ein Entgelt von 6 Euro je Kubikmeter erhoben, wobei die gesamte Anliefermenge gerechnet wird.
- ☞ Wurzelstöcke werden nach dem Durchmesser berechnet (mind. 10 Euro)
- ☞ Liefert ein Dienstleister an, muss mittels eines Formblattes nachgewiesen werden, dass im Auftrag eines Freilassinger Privathaushaltes angeliefert wird. Ein entsprechendes Formblatt ist bei der Stadt und an der Annahmestelle erhältlich.
- ☞ Sammelanlieferungen von mehreren Grundstücken werden als eine Anlieferung gezählt und werden dadurch gegebenenfalls Entgeltpflichtig!

Um die Grün- und Gartenabfälle sinnvoll und kostengünstig verwerten zu können, muss schon bei der Anlieferung auf eine Trennung nach folgenden Fraktionen geachtet werden:

1. Gras- und Heckenschnitt
2. holzige Gartenabfälle ohne Wurzelstock und ohne Erde, Stämme
3. sonstige Gartenabfälle wie Laub, Moos, Pflanzenreste mit Wurzeln und Erde, Wurzelstöcke, pflanzliche Tiereinstreu

Helfen Sie mit und sortieren Sie die Gartenabfälle bereits zu Hause nach den oben genannten Fraktionen. Vermischte Fraktionen werden nicht angenommen!

### Öffnungszeiten der Annahmestelle:

März	.....	.Mittwoch	13 - 17 Uhr
April - Juli	.....	.Mittwoch	13 - 17 Uhr
		Samstag	9 - 13 Uhr
August	.....	.Mittwoch	13 - 17 Uhr
September - November	..	.Mittwoch	13 - 17 Uhr
		Samstag	9 - 13 Uhr
Dezember - Februar	....	.geschlossen	

Die Stadtverwaltung bittet zu beachten, dass Anlieferungen außerhalb der Öffnungszeiten nicht möglich sind. Und um mögliche "Sünder" gleich abzuschrecken: Die Annahmestelle wird durch Videokameras überwacht!

## Rückgabe der Lohnsteuerkarten 2005

Sollten Sie noch Ihre Lohnsteuerkarte 2005 besitzen oder vielleicht sogar noch die von 2004, die Sie nicht für den Lohnsteuer-Jahresausgleich oder die Einkommensteuerveranlagung benötigen, übersenden Sie diese bitte an die Stadt. Dies gilt auch dann, wenn die Lohnsteuerkarte keine Eintragung enthält oder wenn bei geringem Arbeitslohn kein Lohnsteuerbetrag eingetragen ist.

Ihre Lohnsteuerkarte (nicht die Lohnsteuerbescheinigung) ist für unsere Gemeinde wichtig. Davon hängt die Höhe des Anteils ab, den Freilassing für die Finanzierung der anstehenden Aufgaben erhält. Jede Lohnsteuerkarte bedeutet also bares Geld für unsere Gemeinde, ohne dass Sie als Steuerzahler einen zusätzlichen Euro dafür aufwenden müssen.

Die Lohnsteuerkarte können Sie einsenden an die Stadt Freilassing, Münchener Str. 15, 83395 Freilassing oder auch einfach im verschlossenen Umschlag in den Hausbriefkasten im Rathaus einwerfen. Zur Wahrung des Steuergeheimnisses schreiben Sie bitte auf den Briefumschlag: "Inhalt: Lohnsteuerkarte 2005". Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

## Die nächste Ausgabe

des Stadt Journal´s (Nr. 52)  
 erscheint im Juni 2007

### Redaktionsschluss

für die Annahme von Terminen und Veranstaltungshinweisen für die Juni-Ausgabe:

**Montag, 14. Mai 2007**



## "Feuer und Flamme" für die Freiwilligkeit entfachen

Einen "echten" Brand und das Blaulicht sehen, das Martinshorn "live" hören - all das war beim Informationstag der Freiwilligen Feuerwehr am 16. März zu erleben. Über die Stadt Freilassing wurden die hinsichtlich auf das Eintrittsalter in Frage kommenden Jugendlichen angeschrieben und eingeladen, um sich bei einer Informationsveranstaltung einen Einblick über die ehrenamtliche Tätigkeit eines Feuerwehrmannes zu verschaffen.

Wie bedeutend für die Gemeinde diese Tätigkeit ist, hob Erster Bürgermeister Josef Flatscher in seiner Begrüßung hervor. Es sei wichtig, dass die Stadt über gut ausgebildete Feuerwehrmänner verfüge. Im Anschluss erläuterte Erster Kommandant Hans Zimmermann die Organisation und die Aufgaben der öffentlich-recht-



lichen Feuerwehr. Er zeigte unter anderem den Unterschied zwischen Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben der Wehr auf. So seien beispielsweise Einsätze bei Feuer und Verkehrsunfällen Pflichtaufgaben, während Tätigkeiten bei der Entfernung von Wespen- oder Bienenstöcken, zu denen die Brandschützer im Sommer oftmals gerufen werden, freiwillige Aufgaben sind. Zimmermann erklärte den Jugendlichen die Organisation der Feuerwehr ebenso wie die Aufgabe des Feuerwehrvereins und zeigte unter anderem auch die Einteilung nach den Dienstgraden auf. Nach dem "trockenen" Teil wurde es für die Interessenten spannender. Eine Fotopräsentation folgte, die den Ablauf von der Alarmierung bis zum Einsatz, die Geschichte der Freilassinger Wehr und die Aufgaben der Feuerwehr zeigte. Die Stichworte "retten, löschen,



bergen, schützen" wurden mit eindrucksvollen Aufnahmen aus dem Archiv untermauert.

Die Feuerwehr "zum Anfassen" gab es danach. Interessiert folgten die Jugendlichen den Ausführungen der Feuerwehrler, als ihnen diese die Einsatzfahrzeuge, in die man sich selbstverständlich auch hineinsitzen durfte, vorgestellt wurden. Darüber hinaus wurde auch die Bestückung der LKW's mit den verschiedenen technischen Hilfsmitteln präsentiert. Von der Wärmebildkamera bis hin zum Atemschutzrucksack oder dem Hitzeschutzanzug nahmen die Interessenten alles ganz genau unter die Lupe. Im Feuerwehrhaus selbst sah man sich die Schlauchreinigungsanlage und die Atemschutzübungsstrecke an. Spektakulärer wurde es anschließend, als die Jugendfeuerwehr bei einer Schauübung ihr Können zeigte. Ein brennender Holzstapel sollte dabei schnellstmöglich gelöscht werden. Wie im "richtigen" Einsatz wurde mit Blaulicht und Martinshorn vorgefahren, die Einsatzstelle abgesichert, die Schläuche ausgerollt und das Feuer bekämpft.

Der Höhepunkt dieses abwechslungsreichen Nachmittages war sicherlich für viele die Schauübung der aktiven Mannschaft. An einem Schrottauto wurde die Vorgehensweise mit der Rettungsschere im Ernstfall demonstriert, wenn sich eine eingeklemmte Person im Fahrzeug befindet. Als dieser Teil der Übung beendet war, setzte man das Auto in Brand. Nach

kurzer Zeit stand das Gefährt lichterloh in Flammen und eine schwarze Rauchsäule stieg empor. Doch schon rasch war der Brand mit Wasser und Schaum gelöscht. Nach diesen beeindruckenden Vorführungen lud man die Jugendlichen noch zu einer Brotzeit ins Feuerwehrhaus ein, bei der über das Erlebte noch einmal geredet wurde und sich der eine oder andere auch schon Gedanken machte, ob er nicht doch Feuerwehrmann werden will.

Helmut Edthaler

## Bürgerentscheid

Das städtische Wahlamt weist darauf hin, dass der Bürgerentscheid "Freibad", am Sonntag, 29. April 2007 stattfindet.

Der Ablauf des Bürgerentscheides entspricht dem einer gewöhnlichen Wahl, das heißt die Abstimmungslokale sind am Abstimmungstag von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Alle Stimmberechtigten, Deutsche und EU-Bürger, erhalten darüber hinaus auch eine Abstimmungsbenachrichtigung, die etwa drei Wochen vor dem Bürgerentscheid an alle Stimmberechtigten versandt wird. Es besteht auch die Möglichkeit zur Briefabstimmung. Diese kann mit dem auf der Rückseite der Abstimmungsbenachrichtigung abgedruckten Antrag angefordert werden. (Weitere Informationen auf den Seiten 10 bis 12.)

# Amtliche Bekanntmachung zum Bürgerentscheid "Freibad"

Die Bürger unserer Stadt sind aufgerufen, am 29. April 2007 über folgende Frage abzustimmen:

**Sind Sie dafür, dass unser bisheriges Freibad erneuert wird und nicht durch ein "Naturbad" (Kleinbadeteich) ersetzt wird?**

Zur Unterrichtung der Stimmberechtigten werden nachfolgend die Auffassungen der Bürgerinitiative und des Stadtrates Freilassing bekannt gemacht:

## Auffassung der Vertreter des Bürgerbegehrens

**Was ist natürlich am Naturbad?** ...fragen wir uns, denn die Folie über den alten Becken, die Pumpen und Filter bis hin zu den Edelstahlleitern sind künstlich; Wasservögel müssen ganzjährig verjagt werden, Fische sind verboten; insgesamt werden zusätzlich 3.400 m<sup>2</sup> Fläche „zubetoniert“ und mit Folie ausgelegt: Da ist ja goa nix mehr Natur!

**Wie sollte ein Naturbad billiger sein als ein konventionelles Bad** ...wenn wir für unser erneuertes Freibad den gesamten Wärmebedarf von der Firma Plenk kostenfrei angeboten bekommen (es gibt auch weitere kostengünstige Lösungen wie Solarabsorber)? Weder bei der Investition noch beim Betrieb wäre ein Naturbad billiger und beim gegenwärtigen Stand der Technik gibt es kein modernes Naturbad, das einen ununterbrochenen Betrieb in jeder Sommersaison garantieren kann. Im Gegenteil: Durch Schließungen (Verlust pro Tag ca. 6000 Euro) und Besucherrückgang wird es ja viel teurer als unser heutiges Freibad.

**Ist das Wasser in einem Naturbad sauber?** Die Grenzwerte, die im Badewasser zugelassen sind liegen z.B. bei dem Fäkalbakterium *Escherichia coli* bei 100 Keimen pro 100 ml, oder bei *Pseudomonas aeruginosa* bei 10 Keimen pro 100 ml (häufig um ein Vielfaches überschritten). Es bleibt also ein Infektionsrisiko bestehen. Das Umweltbundesamt schreibt vor, dass der Betreiber auf dieses Risiko am Eingang deutlich sichtbar hinweisen muss und die Badebenutzer auch informiert, dass sich das Ansteckungsrisiko mit Zunahme des Badebetriebs erhöht. Neben dem bakteriologischen Gesichtspunkt gibt es aber auch einen ästhetischen: Das Badevergnügen in einem „Naturbad“ mit Schnecken, Rollegel, Wasserwanzen und Algen ist möglicherweise nicht jedermanns Sache. Ja das megen wir nicht.

## Auffassung des Stadtrats

Der **Stadtrat** hat im Rahmen seiner Bemühungen um die Zukunftsfähigkeit unseres Bades bereits seit längerer Zeit über die möglichen Varianten „Naturbad“ und „konventionelles Bad“ beraten und die Vor- und Nachteile gegenüber gestellt.

Dabei wurde eine konventionelle Chlorbadlösung bereits vor mehreren Jahren dem Stadtrat vorgestellt. Eine alternative Naturbadlösung wurde durch eine Machbarkeitsstudie mit Entwurfsplanung und Kostenschätzung hinterlegt. Die Entscheidung zu Gunsten eines Naturbades ist einstimmig gefallen. In nahezu gleicher Entfernung vom Freibad liegen das Hallenbad Badylon und das relativ neue Spaßbad in Ainring. Ein Naturbad würde das heimische Freizeitangebot sinnvoll ergänzen. Ein weiterer Grund ist die bewusste Abkehr von der Chemie. Die Entscheidung für das Naturbad ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Ein beheiztes Freibad verbraucht zusätzlich Energie und erzeugt damit auch das Treibhausgas CO<sub>2</sub>.

**Naturbad** - Ein Naturschwimmbad ist eine naturnahe, künstlich angelegte Wasserfläche, die in einen Badebereich, einen bepflanzten Regenerationsbereich und einen Trockenfilter gegliedert ist. Der Regenerationsbereich und der Trockenfilter gewährleisten die für eine Badenutzung geforderte Badewasserqualität. Diese Funktionsbereiche sorgen auch für eine raschere Erwärmung des Badewassers.

**Hygiene** - Die Sicherstellung der Wasserqualität findet ohne Zugabe von Chemikalien statt. Die Wasserreinigung wird durch die Selbstreinigungsmechanismen natürlicher Gewässer sowie durch Filterkörper und regelmäßige Pflegemaßnahmen erreicht. Das Wasser wird permanent gefiltert und wieder in die Becken zurückgeführt. Ein Naturbad ist nicht mit einem natürlichen See zu vergleichen, da die angeführten Maßnahmen und Wasserkontrollen wie in einem herkömmlichen Bad durchgeführt werden.

**Wie warm ist das Wasser in einem Freibad im Vergleich zu einem Naturbad?** Ein beheiztes Freibad hat konstant ca. 24°C, das Kinderbecken ca. 28°C. Bei diesen Temperaturen können die Kinder wirklich mit Herzenslust plantschen. Die Wassertemperaturen im Naturbad liegen bei max. 23°C. Werden höhere Temperaturen gewünscht, ist also ein Naturbad fehl am Platz. Die Anzahl der Tage im Jahr 2006 mit **Wasser- und Lufttemperaturen ab 21°C**: im Naturbad Bischofswiesen: 48 Tage, im Naturbad Trossingen: 12 Tage. Da lafts ma ganz koid übern buckl oba.

**Wann muss ein Naturbad geschlossen werden?** Wenn die Grenzwerte der Indikatorkeime in Wasserproben überschritten werden (in der Praxis vormittags genommen; das Wasser wird nicht auf Krankheitskeime untersucht), oder wenn die Sichttiefe unzureichend ist oder wenn die Wassertemperatur mehrere Tage über 23°C liegt (Infektionsrisiko) dann muas mas schliassn weng de Vicherl.

**Wie berechnet sich die Nennbesucherzahl?** Den Rechenweg finden Sie bei Wikipedia im Internet unter „Naturbad“. Hier die Daten für Freilassing: Wasservolumen im Nutzungsbereich: ca. 5400 m<sup>3</sup>, Fläche Aufbereitungsbereich 1800 m<sup>2</sup>, ergibt 900 bis 1300 Tagesgäste: des san scho a bisal zweng.

**Warum kann man im Naturbad keinen Schwimmsport betreiben?** Es fehlen die Wendepfannen, die Startblöcke und die geeignete Temperatur. Die Sicht auf die Bahnen wird behindert wei Swossa so trüab is.

**Welche Attraktionen sind für Kinder im Nichtschwimmerbecken vorgesehen?**

Ein bewegliches hölzernes Piratenschiff, das die Aufsichtspflicht der Eltern herausfordert. Besonders attraktiv wird die glitschige Folie im Becken sein (Biofilmbildung). Gscheida war a schena Spuiploaz und a Kletawand.

**Kosten** - Die Investitionen für den Neubau eines Naturbades (im Vergleich zum konventionellen Bad) liegen auf Grund der technische Ausstattung eines Naturbades niedriger. Zudem sind die Unterhaltskosten geringer, weil ein Naturbad nicht beheizt wird. Auch die Energiekosten für die Umwälztechnik sind deutlich niedriger als im konventionellen Bad. Überschüssiges Wasser wird in die Sur eingeleitet und muss nicht wie bisher unter zusätzlichem Kostenaufwand dem Abwasserkanal zugeführt werden.

**Zwar** bietet die Fa. Plenk Wärme an, völlig ungeklärt ist aber der Umfang und die Dauer der Lieferung sowie der Transport der Wärme über eine Distanz von ca. 3 km.

**Wassertemperatur** - Im Vergleich zu einem herkömmlichen unbeheizten Freibad erwärmt sich ein Naturbad schneller, weil größere Wasseroberflächen vorhanden sind.

**Falsch** ist, dass die Wassertemperatur in beheizten Freibädern generell 24°C (Schwimmerbecken)/28°C (Kinder) beträgt, in vielen Bädern hat sie 22°C/24°C.

**Falsch** ist, dass das Naturbad bei länger anhaltender Hitze geschlossen werden muss. Sollte das Wasser zu warm werden, wird Frischwasser zugeführt.

**Besucherzahl** - Das geplante Naturbad ist für eine durchschnittliche Besucherzahl von 3.000 Personen pro Tag ausgelegt. In Spitzenzeiten kann die Reinigungsanlage auch bis zu 5.000 Personen pro Tag verkraften.

**Beckengröße** - Die bisherige Größe des Freibadbeckens (50 Meter Beckenlänge mit Wendemöglichkeit) bleibt bestehen. Es werden sogar zusätzliche Flachwasserzonen angebaut. Die Badefläche im bisherigen Freibad (alle Becken) beträgt 1.750 m<sup>2</sup>, im Naturbad wird sie 3.265 m<sup>2</sup> betragen, also annähernd die doppelte Fläche.

**Attraktionen für Kinder** werden deutlich erweitert. Geplant ist unter anderem: Sprungfelsen, Wassertrampolin, Seilbahn, Wasserkanonen, Kiesstrand, Wasserfontainen und ein hölzernes Piratenschiff im Nichtschwimmerbecken. Für Kleinkinder ist ein Bachlauf mit Erlebnischarakter vorgesehen.

**Falsch** ist, dass die Folie im Becken glitschig sein soll, sie ist geriffelt (neue Technologie).

**Badesicherheit** - Die Sicht auf den Grund des Schwimmerbeckens (= 2 m Tiefe) wird vom Planer garantiert.



*-nichtamtliches*  
**MUSTER-**

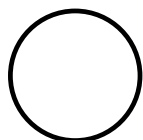
# Stimmzettel

für den

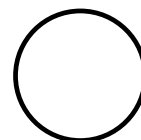
# Bürgerentscheid

in der Stadt Freilassing am  
29. April 2007

Sind Sie dafür, dass unser bisheriges Freibad erneuert wird und nicht durch ein "Naturbad" (Kleinbadeteich) ersetzt wird?



**Ja**



**Nein**

Geben Sie hier Ihre Stimme ab, wenn Sie für eine Erneuerung des Freibades in der **bisherigen Form** sind.

Geben Sie hier Ihre Stimme ab, wenn Sie für eine Erneuerung des Freibades als **Naturbad** sind.

## Die Freilassinger Tafel

Von Günter Müller, Freilassinger Tafel

Die Idee der Tafel kommt aus den USA. Im Jahr 1963 erkannte man in Phönix die teilweise Armut der Menschen. Es wurde die erste Tafel der Welt gegründet. Bei uns in Deutschland entstand die erste Tafel 1993 in Berlin. 1995 gründete sich der erste Dachverband in Deutschland. Der Sitz der Geschäftsstelle des Bundesverbands Deutscher Tafeln e.V. befindet sich in Berlin. Er hat unter anderem die Aufgaben der Verwaltung und der Beschaffung von Hauptsponsoren.



Die Zahl der Tafeln ist ständig am Steigen: 1993 gab es eine Tafel, im Jahr 2000 waren es 270 und 2004 schon vierhundert. Zur Zeit sind es 550 Tafeln. Etwa 180 stehen in den Startlöchern. Bayern weist mit 110 Tafeln die größte Tafeldichte in Deutschland auf.

Die Gründung der Freilassinger Tafel durch das Ehepaar Kukuk erfolgte im Jahr 2000. Unser Mitarbeiterstamm beläuft sich zur Zeit auf 35 Personen. Von 12 Geschäften, deren Filialen nicht mit eingerechnet, bekommen wir Lebensmittel.

Wir holen die Lebensmittel mit einem eigenen Fahrzeug und mit Privatautos bei den Geschäften ab. Zum Glück haben wir einen sehr fleißigen und zuverlässigen Fahrer auf unserem Auto, der uns von der AIDA zur Verfügung gestellt wurde. Es gibt auch einige Sponsoren, die uns unterstützen, sonst könnte der Betrieb nicht aufrecht erhalten werden. Hier und da werden Autoreparaturen fällig oder Lebensmittel müssen zugekauft werden. Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren!

Die Zahl der Bedürftigen ist ständig im Steigen begriffen und die Armutsgrenze wächst. Es ist schon deprimierend, wenn

Personen zur Tafel kommen, die im Monat mit 250 Euro auskommen müssen.

Die Lebensmittelausgabe erfolgt am Samstag im Gemeindehaus der Ev. Kirche sowie am Montag und Mittwoch in den Garagen am Diakoniehhaus. Die Ausgabe in den Garagen ist jetzt im Winter allerdings nicht besonders angenehm. Hier möchten wir gerne Abhilfe schaffen! Insgesamt benötigen wir unbedingt größere Räumlichkeiten, in denen wir Kühlzellen installieren können, um im Sommer die Kühlkette aufrecht erhalten zu können.

## Kleidermarkt

Vom 18. bis 20. April 2007 findet wieder der Kinder- und Jugend-Gebrauchtkleidermarkt des ehrenamtlich tätigen Kleidermarktteams Kreuzkirche Freilassing statt. Im Diakoniehhaus an der Laufener Straße 6 werden am Mittwoch, 18. April von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr die Artikel angenommen. Die Waren werden bei der Annahme ausgezeichnet; pro Etikett werden 10 Cent berechnet. Die Zahl der Artikel ist auf 50 Stück pro Kunde/Kundin begrenzt.

Folgende Waren können abgegeben werden: Modische Frühjahrs- und Sommerkleidung für Kinder und Jugendliche, Sportkleidung, gut erhaltene Schuhe (auch Fußball- und Wanderschuhe), Babyartikel und Spielsachen sowie Umstandskleidung. Keine Stofftiere. Unterwäsche (außer für Babys) nur, wenn sie neu und ungetragen ist. Alle Waren müssen sauber und in bestem Zustand sein! Aus Platzgründen können keine sperrigen Sachen wie Bettgestelle, etc. und bei Kinderwägen nur neueste Modelle angenommen werden. Es steht jedoch ein schwarzes Brett zu Verfügung, an dem Angebote ausgehängt werden können.

Der Verkauf der Artikel findet am Donnerstag, 19. April von 13 bis 19 Uhr und am Freitag, 20. April von 9 bis 11 Uhr statt. werdende Mütter (bitte Mutterpass vorlegen) und Mütter mit Säuglingen können am Donnerstag vorab einkaufen von 9.00 bis 10.30 Uhr.

Während Annahme und Verkauf wird eine Kinderbetreuung angeboten und im Bistro wird mit Kaffee und Kuchen für das leibliche Wohl gesorgt.

Die Geldauszahlung und Rückgabe der nichtverkauften Kleidungsstücke erfolgt

am Freitag, 20. April von 17.00 bis 18.30 Uhr. Vom Verkaufserlös werden 10% für Unkosten und soziale Zwecke abgezogen. Weitere Informationen unter [www.salzburg.at/miniweb/kleidermarkt](http://www.salzburg.at/miniweb/kleidermarkt).

## Wehrerfassung

Alle Männer, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind und ihren ständigen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben, sind vom vollendeten 18. Lebensjahr an wehrpflichtig. Die Erfassung kann bereits ein Jahr vor Vollendung des 18. Lebensjahres durchgeführt werden.

Alle Personen des Geburtsjahrganges 1989, die wehrpflichtig sind und denen bislang kein Schreiben der Erfassungsbehörde über die bevorstehende Erfassung zugegangen ist bitten wir, sich umgehend persönlich oder schriftlich bei der Stadt Freilassing, Münchener Str. 15, 83395 Freilassing, Zimmer 02 zur Erfassung zu melden.

## Ruhezeiten beachten!

Die Stadtverwaltung weist auf die Zeiten hin, zu denen ruhestörende Haus- und Gartenarbeiten in Freilassing ausgeführt werden dürfen. Solche Arbeiten dürfen von Montag mit Freitag in der Zeit von 7 bis 12 Uhr und von 14 bis 19 Uhr, an Samstagen durchgehend von 7 bis 17 Uhr ausgeführt werden.

Ruhestörende Haus- und Gartenarbeiten sind alle im Haus und Garten anfallende lärmende Arbeiten, insbesondere das Ausklopfen von Teppichen, das Hämmern, das Sägen oder Spalten von Holz, das Rasenmähen sowie das Hecken-schneiden.

Außerhalb der festgesetzten Zeiten sowie an gesetzlichen Feiertagen sind ruhestörende Arbeiten verboten. Wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen dieser Bestimmung solche Arbeiten ausführt, kann mit einer Geldbuße von bis zu 2.500 Euro belegt werden.

Die Stadt Freilassing bittet eindringlich, auch ohne Verordnung und Vorschriften unnötigen Lärm zu vermeiden und auf die Nachbarschaft Rücksicht zu nehmen.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne das Ordnungsamt unter Tel. 6309-29.

## Aus der Wirtschaft



## Adventskalender des WIFO

Die Fachgruppe Handel des Wirtschaftsforums Freilassing (WIFO) organisierte in Zusammenarbeit mit dem Radiosender "Untersberg Live" in der Vorweihnachtszeit ein Gewinnspiel - den WIFO Adventskalender. Die Beteiligung am Gewinnspiel war sehr hoch und die Initiatoren, die Fachgruppensprecher Karl Kana und Anni Klinger, stellten eine durchwegs positive Resonanz fest. "Durch die Aktion sollte die Innenstadt speziell vor Weihnachten noch mehr belebt werden als sonst und das ist uns wahrlich gelungen", so Karl Kana.

Aus über 200 Anrufen täglich und insgesamt 647 Postkarten mit den richtigen Lösungen wurde bei der Endauslosung der Gewinner des Hauptpreises gezogen. Die Preise waren insgesamt sehr verlockend und sicher auch ausschlaggebend für die hohe Beteiligung. Neben 24 Einkaufsgutscheinen zu je 50 Euro konnte man in einer zusätzlichen Auslosung den Hauptpreis - eine Städtereise nach London mit Flug und Unterkunft für zwei Personen - gewinnen.

Peter Swoboda freute sich über den Gewinn der Reise nach London, die vom Reisebüro Hogger Lufthansa City Center in Freilassing gesponsert wurde. Reisebüroinhaberin Margret Richter-Oentrich überreichte dem Gewinner den Gutschein und gratulierte zusammen mit Astrid Altmann-Heinzel von Untersberg Live und Karl Kana. Der Dank gilt natürlich auch allen Freilassing Geschäftsleuten, die den WIFO-Adventskalender ermöglichten.

## Ausgezeichneter Ausbildungsabschluss bei Robel

Im Frühjahr 2006 schloss Johann Hogger seine Ausbildung zum Industrieelektroniker, Fachrichtung Produktionstechnik, bei



Margret Richter Oentrich (2.v.r.) und Karl Kana (rechts) gratulierten dem Ehepaar Swoboda zum Gewinn der Reise nach London.

ROBEL Bahnbaumaschinen GmbH in Freilassing mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Sein Prüfungsergebnis war allerdings nicht einfach "nur" hervorragend, es war das beste aller deutschen Prüfungsteilnehmer in diesem Ausbildungsberuf im Jahr 2006.

Als Anerkennung für ihn und die übrigen besten Prüfungsteilnehmer in den insgesamt 212 Ausbildungsberufen in Deutschland veranstaltete der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) am 11. Dezember in Berlin unter dem Motto "Azubis 2006 - Unsere Besten" eine Ehrung in Anwesenheit der deutschen Bundeskanzlerin, Frau Dr. Angela Merkel. In ihrer Rede zeigte sich Frau Merkel von der Vielfalt der Ausbildungsberufe beeindruckt und verwies auf die "zum Teil hochkomplizierten Berufsbilder". Sie hob hervor, wie wichtig es ist, dass "möglichst viele junge Leute die Chance bekommen, einen Ausbildungsplatz (...) zu erhalten."

Diese Überzeugung wird von Robel als Verpflichtung betrachtet. Seit vielen Jah-

ren werden laufend rund 30 Lehrlinge in bis zu vier Berufen ausgebildet: Industrie-mechaniker, Industrieelektroniker, Industriekaufleute und Informatikkaufleute. Für das Unternehmen ist dies einerseits die Wahrnehmung einer sozialen Verantwortung, andererseits eine Investition in die Zukunft. So werden große Anstrengungen unternommen, den Auszubildenden ein möglichst optimales Umfeld zu bieten und sie, wo immer es möglich ist, in ihrer Ausbildung zu unterstützen.

Eine Strategie, die zu einem für beide Seiten positiven Ergebnis führt. Die Auszubildenden erhalten eine fundierte Berufsausbildung und der Großteil von ihnen wird nach dem Abschluss ihrer Ausbildung fest übernommen. Das Unternehmen erhält so qualifizierte, motivierte junge Mitarbeiter, die bereits mit dem Unternehmen, seinen Produkten und vielen anderen internen Abläufen vertraut sind.

Der Geschäftsführer von Robel, Erwin Stocker, betonte, dass das Unternehmen



Die Firma Robel ist stolz auf ihren Auszubildenden Johann Hogger: Er war deutschlandweit der Beste in seiner Ausbildungsrichtung! v.l.n.r.: Ausbilder Edmund Vogl, Bürgermeister Josef Flatscher, Johann Hogger, Betriebsleiter Alfred Weginger und Geschäftsführer Erwin Stocker.

großen Wert auf eine gute betriebliche Aus- und Weiterbildung legt. "Ich glaube", so Stocker, "dass der Erfolg von Johann Hogger nicht zuletzt Ausdruck dieses Bekenntnisses zur Lehrlingsförderung in unserem Betrieb ist. Hinzu kommen natürlich noch Herrn Hoggers Begabung, Einsatz- und Lernbereitschaft, die nicht hoch genug zu würdigen sind."

## Trans-Textil startet Ideenwettbewerb für Modeschüler



Funktionstextilien von Trans-Textil stehen im Mittelpunkt des Ideenwettbewerbs der Modeschule. Foto: Hänisch

Kooperationen zwischen Schulen und Wirtschaft bieten beiden Seiten einen wertvollen Austausch. Die Schüler erhalten einen Einblick in die Aufgabenstellungen der Praxis und können eigene Projekte umsetzen während das Unternehmen von frischen Ideen profitiert und den potentiellen Nachwuchs fördern kann. Der Besuch von 50 Studierenden und Lehrkräften der Deutschen Modeschule München bei der Freilassing Firma Trans-Textil gab nun den Startschuss für eine solche Zusammenarbeit.

"Wir investieren selbst sehr viel in die Entwicklung von innovativen Produkten. Unser Unternehmen lebt von neuen Ideen", unterstrich Matthias Krings, Mitglied der Geschäftsleitung bei Trans-Textil. Aus diesem Grund lud der Hersteller von High-Tech-Funktionstextilien die Modeschüler zu einem Besuch am Unternehmensstandort in Freilassing ein. Während der Betriebsführung erfuhren die angehenden Modedesigner einiges über die Anforderungen an Schutztextilien, wie sie

## 50 Jahre Malerei Walter



Die Stamm-Mannschaft der Malerei Walter: v.l. Heribert und Andrea Walter, Matthias Bruns (Azubi), Roland Hartmann, Maik Klotzbach, Wolfgang Eder



Betriebsgründerehepaar Herbert und Edeltraud Walter

Die Malerei Walter ist ein echter handwerklicher Traditionsbetrieb:

- 1957: Herbert Walter legt die Meisterprüfung ab  
Herbert und Edeltraud Walter gründen den Malerbetrieb
- 1963: Werkstattneubau an der Znaimer Straße
- 1972: Grundstücksvergrößerung zur Erweiterung der Möglichkeiten
- 1985: Sohn Heribert Walter erlangt den Meistertitel
- 1990: Vergrößerung der Werkstätte
- 1992: Übernahme des Betriebes durch Heribert Walter
- 2003: Bauliche Veränderung an der Werkstätte
- 2005: Heribert Walter wird Sachverständiger des Maler- und Lackiererhandwerks

Durch ständige Fortbildung des Inhabers und der Mitarbeiter kann heute ein großes Spektrum an Leistungen aus dem Maler- und Lackiererhandwerk und auch darüber hinaus erfüllt werden:

- ☞ Anstriche im Innen- und Außenbereich, z.B. mit mineralischen Materialien
- ☞ Lackierungen aller Art
- ☞ Wärmedämmung von Fassadenflächen
- ☞ Trockenausbau
- ☞ Sandstrahlen
- ☞ Kreative Techniken (Wisch-, Lasur- oder Glättetechniken)
- ☞ Eigenes Plottstudio für Beschriftungen auf allen Untergründen, z.B. auf KFZ, auf Wänden, Hinweistafeln oder Schaufenstern

Im Vordergrund bei allen Arbeiten steht die hochwertige Qualität, denn nur Qualität hat auf Dauer Bestand.

bei der Fertigung von Berufskleidung für Feuerwehrleute oder andere Einsatzkräfte Verwendung finden.

Besonders interessiert sind die Schüler für das unternehmenseigene Textillabor, in dem die Produkte umfangreichen Tests unterzogen werden, um internationalen Qualitätsstandards gerecht zu werden.

Die Funktionstextilien und ihre Weiterverarbeitung stehen auch im Mittelpunkt des Ideenwettbewerbs "Workwear für den Gefahrenbereich Straße", den Trans-Textil unter den Modeschülern ausgerufen hat. Die gelungensten Entwürfe werden prämiert und auf der Messe "Tectextil" präsentiert.

## Veranstaltungskalender

### April

#### Montag, 9. April

**Frilaz**, Sch(l)auspieler Frilaz, Aumühltheater, 17 Uhr

#### Freitag, 13. April

**Theater „Die Händlerin der Worte“**, Frau Nieder, Rathausaal, 16 - 17 Uhr

#### Samstag, 14. April

**LSM Kurs**, BRK Haus, 9 - 17 Uhr

**Aktionstag - Kinder sind Zukunft**, Stadt Freilassing, Lokwelt, 10 - 16 Uhr

#### Do., 19. April - Fr., 20. April

**Kinder- und Jugendgebrauchtkleidermarkt**, Kleidermarktteam, Diakoniehhaus, Do., 13-19 Uhr, Fr. 9-11 Uhr

#### Donnerstag, 19. April

**Heimatchmittag mit Hauptversammlung**, Sudetendeutsche Landsmannsch., Hotel Rupertus, 14:30 Uhr

**Vortrag über Rußlanddeutsche**, Sicherheitsberat, Rathausaal, 17 Uhr

#### Freitag, 20. April

**Standkonzert d. Stadtkapelle**, Soziale Stadt, Eichtepark, 17 Uhr

#### Samstag, 21. April

**Zirkusworkshop**, Leitung: Evgenija Fink, Werk 71, 11 - 14 Uhr

**Frühlingsball**, I. RRC Freilassing, Aula Berufsschule, 20 Uhr

#### Sonntag, 22. April

**Für Kinder - Ausflug zu den Wiesenbrütern**, Bund Naturschutz, Dipl. Biol. Brigitte Sturm, Seethal am Abtsee, 8 - 11 Uhr

**Autoshow**, WIFO, Innenstadt, 10 Uhr

**Verkaufsoffener Sonntag**, Innenstadt, 12:30 - 17:30 Uhr

#### Mo., 23. April - So., 6. Mai

**Wanderausstellung „Volk auf dem Weg.“**, Landsmannschaft d. Deutschen aus Russland, Rathaus, 8-12 Uhr

#### Mittwoch, 25. April

**Vortrag: Leitende Ärzte des Krankenhauses**, Freilassinger KH, Rathausaal, 19:30 Uhr

#### Freitag, 27. April

**Jahreshauptversammlung**, Freiwillige Feuerwehr, Rathausaal, 19 Uhr

#### Fr., 27. April - So., 6. Mai

**Mai-Wies'n**, Franz Hell, Festplatz beim Bahnhof, tägl. ab 14.30 Uhr

#### Fr., 27. April - So., 6. Mai

**Bilderausstellung**, Vernissage: 27.4., 19 Uhr, Verein Stadtmuseum, Galerie im Stadtmuseum, tägl. ab 14 Uhr

**Mai-Wiesn**, „Hüttenpower“, 19 Uhr

#### Samstag, 28. April

**Kinderkino - „Daffy und der Wal“**, Werk 71, Elke Lachmann, 15 - 17 Uhr

**Mai-Wiesn**, „Top Spin“, 18.30 Uhr

#### Sonntag, 29. April

**Jahrtag**, Rupertiwinkler, Marienkirche, 8:30 Uhr

**Mai-Wiesn**, Preisschaffkopfen, 11 Uhr; Musikkapelle Steinbrünning, 15.30 Uhr

#### Montag, 30. April

**Vorspielabend**, Musikschule, Rathausaal, 19 Uhr

**Mai-Wiesn**, Jay Houser Band, 19 Uhr

### Mai

#### Dienstag, 1. Mai

**Maibaumaufstellen**, Trachtenvereine, Rathausplatz, 13 Uhr

**Mai-Wiesn**, Rembacher Blasmusik, 16 Uhr

#### Mittwoch, 2. Mai

**Mai-Wiesn** „Bayern Sound“, 19 Uhr

#### Donnerstag, 3. Mai

**Mai-Wiesn**, Band „Apollos“, 19 Uhr

#### Freitag, 4. Mai

**Mai-Wiesn**, „Die Rottaler“, 19 Uhr

**Standkonzert**, Stadtkapelle, Fußgängerzone, 20 Uhr

#### Samstag, 5. Mai

**LSM Kurs**, BRK Haus, 9 - 17 Uhr

**Mai-Wiesn**, Wipe Out, 18 Uhr

#### Sonntag, 6. Mai

**Mai-Wiesn**, Boxen ab 10 Uhr; Stadtkapelle Freilassing ab 16 Uhr

**Gospelchor - Benefizkonzert**, Anja Hager, Kreuzkirche, 18 Uhr

#### Fr., 11. Mai - So., 20. Mai

**Künstlergilde - Offene Gilde**, Künstlergilde, Galerie im Alten Feuerwehrhaus, 14-18 Uhr

#### Freitag, 11. Mai

**Zukunftswerkstatt Soziale Stadt - Eichtepark**, Rathausaal, 14-18 Uhr

#### Samstag, 12. Mai

**Floriani mit Fahrzeugweihe**, Feuerwehr, Rupertuskirche, 18:30 Uhr

**50 Jahre Kolpingsfamilie**, Kolpingsfamilie, St. Korbinian, 19 Uhr

#### Freitag, 18. Mai

**Vereinspreislattln**, Rupertiwinkler, Vereinsheim, 18 Uhr

#### Sonntag, 20. Mai

**Trachtenwalfahrt nach Maria Eck**, Rupertiwinkler

**Museumstag** im Stadtmuseum 9-19 Uhr und in der Lokwelt 10-17 Uhr; Verein Stadtmuseum, Freunde des Lokschuppens und Stadt Freilassing

#### Montag, 21. Mai

**Abend mit Peter Dolder (Landestheater Salzburg)**, vhs, Rathausaal, 19:30 Uhr

### Juni

#### Freitag, 1. Juni

**Standkonzert**, Stadtkapelle, Fußgängerzone, 20 Uhr

#### Samstag, 2. Juni

**LSM Kurs**, BRK Haus, 9-17 Uhr

#### Donnerstag, 7. Juni

**Fronleichnamspzession**, Kath. Pfarreien und Trachtenvereine, Rupertuskirche, 10 Uhr

#### Samstag, 9. Juni

**2. Freilassinger Skatenight**, BRK Bereitschaft, BRK Haus, 17 Uhr

#### Montag, 11. Juni

**Vortrag: Internetkriminalität**, Kolpingsfamilie, Pfarrsaal, 20 Uhr



## Regelmäßige Termine

### Freitag, 15. Juni

**Kammermusik**, Kulturverein, Berufsschule, 19:30 Uhr

### Samstag, 16. Juni

**Jubiläumsturnier 30 Jahre Tischtennis**, TSV Halle, 9-17 Uhr

**Fest der Betriebe**, WIFO und Firmen im Industriegebiet (Nord) Kesselpoint, ab 10 Uhr

### Sonntag, 17. Juni

**Jahrtag**, Krieger- Reservistenverein, Reservistenkameradschaft, VdK, Marienkirche, 8:30 Uhr

### Freitag, 22. Juni

**Kammermusik**, Kulturverein, Berufsschule, 19:30 Uhr

### Sonntag, 24. Juni

**Gartenfest der Saalachtaler**, Vereinshaus, 15 Uhr

### Dienstag, 26. Juni

**Vorspielabend**, Musikschule, Rathaussaal, 19 Uhr

### Samstag, 30. Juni

**Sommerfest**, EC Freilassing- Au, Mooslechner Weiher, 15 Uhr

**SPD Sommerfest**, SPD Freilassing, Hangl-Hof, 17 Uhr

**Festabend: 150-jähriges Gründungsjubiläum**, Schützenverein Erheiterung, Rathaussaal, 20 Uhr

Hier finden Sie regelmäßig stattfindende Termine von Institutionen. Diese Termine werden erst wieder im Herbst veröffentlicht.

#### Bayer. Krebsgesellschaft

**Treffen der Selbsthilfegruppe**, jeden 1. Dienstag im Monat, BRK Haus, Vinzentiusstr. 58, 19.00 Uhr

#### Bayerisches Rotes Kreuz

**Bereitschaftsabend**, jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, Rot-Kreuz-Haus, 19.30 Uhr

#### Deutscher Alpenverein

**Monatsversammlung mit Vortrag**, jeden 1. Freitag im Monat, Vereinshaus beim Badylon, 20.00 Uhr

#### Donum Vitae

**Informativer Vormittag für Familien, Frauen und Väter**, jeden 1. Do. im Monat, Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Sonnenfeld 6, vormittag

#### Freiwillige Feuerwehr

**Übungsabende**, Jugend: Di., 18.30 Uhr; Erwachsene: Donnerstag, 19.30 Uhr, Feuerwehrgerätehaus

#### Kolpingsfamilie

**Monatsversammlung**, jeweils 1. Montag im Monat, Pfarrheim St. Rupert, 20.00 Uhr

#### Pfarrgemeinderat St. Korbinian

**Seniorenstammtisch**, jeden 2. Donnerstag im Monat, Pfarrheim St. Korbinian, 14.00 Uhr

#### Sudetendeutsche Landsmannschaft

**Heimattnachmittage**, jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, im August nicht!, Hotel Rupertus, 14.00 Uhr

für Groß und Klein, für Jung und Junggebliebene. Bürgermeister Josef Flatscher hat für dieses traditionsreiche Frühlingsfest wieder die Schirmherrschaft übernommen.

Seit Generationen sind Volksfeste, Jahrmärkte, Kirchweihmärkte und ähnliche althergebrachte Traditionstreffen nicht nur ein Gesellschaftereignis für die Bevölkerung, sondern auch Kulturgut und Brauchtum. Nach wie vor üben solche Feste eine große Anziehungskraft und Faszination auf Jung und Alt aus. Die traditionellen Fahrgeschäfte wie Kinderkarussell, Schiffschaukel, Autoskooter und Geisterbahn sind nach wie vor von keinem Volksfest weg zu denken. Publikums-magnet wird heuer sicherlich der "Top-Spin" sein, ein Hightech Schaukelspaß mit tollen Sound- und Farbeffekten.

Festveranstalter und Festwirt Bernhard Hell, der im Jahr 1970 die Mai-Wies´n in seiner jetzigen Form ins Leben rief, hat sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen und die Geschäfte seinem Sohn Franz übergeben. Franz Hell hat in Albrecht Bösl einen zuverlässigen und kompetenten Partner gefunden. Die beiden Festwirtsfamilien sorgen auch für die Gastlichkeit im beheizten Festzelt. Frische, würzige Grillhendl, bayerische Brotzeiten wie "Kas und Radi", das süffige Wieninger Festbier, und vieles mehr werden den Festzeltbesuchern angeboten. Die Fahrgeschäfte und das Festzelt öffnen täglich um 14.30 Uhr.

Obwohl die Preise im Showbereich nahezu explodiert sind, hat es Franz Hell wieder geschafft einige Top-Kapellen zu verpflichten. Hier einige Highlights zum vor-merken. Am Samstag, 28. April sorgen Top Spin ab 18.30 Uhr für Partystimmung. Bei ihrem letzten Auftritt brachten diese Vollblutmusiker mit ihrer Show das Festzelt zum Brodeln. Am Sonntag, 29. April steigt ab 11 Uhr ein großes Preisschafkopfen. Ein Showerlebnis der besonderen Art gibt es am Samstag, 5. Mai ab 18 Uhr zu hören und zu sehen. Wipe Out, eine der absoluten Topbands unserer Region tritt nach jahrelanger Abstinenz wieder im Festzelt auf. Eine lange Tradition hat auch das Boxen im Bierzelt am letzten Wies´n Sonntag. Der Boxclub Traunstein verspricht ab 10 Uhr einen unterhaltsamen Vormittag bei attraktiven Boxkämpfen. Unterhaltsame, gesellige und kurzweilige Stunden sind auch dieses Jahr wieder garantiert auf der Freilassing Mai-Wies´n.

## Impressum

**Herausgeber:** Stadt Freilassing,  
Erster Bürgermeister Josef Flatscher  
Münchener Straße 15,  
83395 Freilassing Tel. 6309-0  
e-mail: rathaus@freilassing.de

**Redaktion:** Dr. Ulrich Zeeb

#### **Veranstaltungskalender:**

Gabriele Gertzen, Andreas Schatz Kultur-  
referat, Tel. 6309-66, Fax 6309-11 (Neu!)

#### **Layout und Herstellung:**

Hinteregger Druck,  
83395 Freilassing, Tel. 66362

## 38. Freilassinger Mai-Wies´n

Der Geruch von gebrannten Mandeln, Steckerlfisch und Hendl zieht vom Freitag, 27. April bis einschließlich Sonntag, 6. Mai wieder über den Festplatz auf dem Rauegger-Gelände am Freilassinger Bahnhof. Die Mai-Wies´n Zeit beginnt wieder, das heißt: Zehn Tage lang Volksfeststimmung, Gaudi und Unterhaltung

**Aktionstag**  
**"Kinder sind Zukunft"**



Am Samstag, 14. April 2007 findet in der Lokwelt Freilassing ein Aktionstag mit dem Motto "Kinder sind Zukunft" statt. Kinder und Familien sollen speziell an diesem Tag bei einer bundesweiten Themenwoche der ARD im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen.

Die Stadt Freilassing hat sich mit ihrer aktiven Teilnahme an diesem bundesweiten Aktionstag angeschlossen und möchte alle Familien zum Besuch dieser Veranstaltung herzlich einladen.

Der Aktionstag beginnt um 10 Uhr und endet etwa um 16 Uhr. Im und vor dem historischen Rundlokschuppen erwartet alle Besucher ein buntes Programm mit einem Kreativbereich, Kinderschminken, Rätselrallye und einiges mehr.

Der Eintritt in die Lokwelt ist für Kinder bis 14 Jahre an diesem Tag frei. Die Preise für Familien und Erwachsene sind ermäßigt.

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Stadt Freilassing!

**Freilassinger Boogie-Woogie Paar im Nationalteam**

Eine große Ehre für den 1. RRC-Freilassing e.V. Ihr Turnierpaar Angela Lex und Matthias Rein wurden auf der letzten Kaderschulung offiziell in das deutsche Nationalteam Boogie-Woogie aufgenommen. Schon öfters durfte das Duo aufgrund ihres 4. Platzes in der deutschen Rangliste auf internationalen Wettbewerben für Deutschland tanzen. Dazu gehörten mittlerweile drei World Cups und zwei Weltmeisterschaften.

Jetzt wurden die Freilassinger vom Bundestrainer Christian Punk offiziell in den deutschen Kader aufgenommen.

**Freilassinger**

# Frühlingsball

**Samstag, 21. April 2007**

Aula der staatlichen Berufsschule Freilassing  
Kerschensteiner Str.

**Beginn** 20 Uhr  
**Einlass ab** 19 Uhr  
**Sektempfang**

**Liveband**  
**DJ Franz**  
**Dance Company**  
**Ambrews Sisters**  
**Lack und Leder Show**

Eintrittspreise:  
Vorverkauf 12 Euro  
Abendkasse 13 Euro

Neu: Zimmerebner Catering

Kartenvorverkauf:  
Buchhandlung Franz & Bernd Krittian, Münchener Straße 16  
Tel. 08654/9700 oder 08654/478698  
E-Mail: ball@rrc-freilassing.de

Veranstalter: 1. RRC Freilassing e.V.



Somit nehmen sie regelmäßig an Kaderschulungen und -treffen teil, die im gesamten Bundesgebiet stattfinden. "Bei diesen Schulungen ist das Erlernen von neuen Techniken und Figuren nur eine Nebensache", erklärt der Bundestrainer. Sein Ziel ist es, das deutsche Team zu einer Familie zusammenzuschweißen.

Für das Freilassinger Paar ist die Aufnahme ein großer Schritt in ihrer bisher kurzen Karriere. Dass Angela und Matthias Boogie-Woogie-Tanzen Spaß macht, zeigte nicht nur das freudige Lächeln im Gesicht, als sie vom Bundestrainer die Teamjacken überreicht bekamen.

Angela Lex und Matthias Rein nehmen ö von Bundestrainer Christian Punk die Teamjacken entgegen.



## Autoshow und verkaufsoffener Sonntag

Er gehört bereits zur lieb gewonnenen Tradition und übt eine magische Anziehungskraft auf Besucher aus: Der verkaufsoffene Sonntag in Freilassing. Wenn am 22. April 2007 auch noch eine Attraktion wie die Autoshow dazu kommt, dann ist das Vergnügen perfekt.

Geboten wird ein buntes Programm für die ganze Familie: Auto- und Motorradfans können die Neuheiten am Markt bewundern, die Geschäfte laden zum Einkaufsbummel ein und die Kleinen können dem Spielvergnügen nachgehen.

Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr mit einem Frühschoppen im Alten Feuerwehrhaus in der Lindenstraße.

Um 12.00 Uhr wird die Autoshow von Erstem Bürgermeister Josef Flatscher und Landrat Georg Grabner eröffnet. Neben vielen Autohändlern, die ihre Neuheiten ausstellen, kann sich die ganze Familie vergnügen. Für Kinder gibt es Kletter-

wand, Hüpfburg und Karussell. Erwachsene können ihr Führerscheinkwissen auffrischen oder auch beim Auto- und Motorsimulator ihre Fähigkeiten testen.

Außerdem haben ab 12.30 Uhr bis 17.30 Uhr die Geschäfte geöffnet, so dass man bequem einkaufen kann.

Den ganzen Sonntag kann man ca. 10 Minuten dauernde Hubschrauberrundflüge buchen. Karten im Vorverkauf gibt es hierzu ab 10. April in der WIFO Geschäftsstelle in der Hauptstraße 45 in Frei-

lassing. Ein Ticket kostet 50 EUR, für Kinder 35 EUR.

Damit auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt, bieten die Freilassinger Gastronomen alles an, was dem Gaumen schmeichelt - auf eigenen Ständen und natürlich in den zahlreichen Restaurants, Cafes und Gasthöfen der Stadt.

Veranstaltet wird die Autoshow und der verkaufsoffene Sonntag vom Wirtschaftsforum Freilassing.



Das traditionelle **Unternehmerfrühstück**, zu dem Bürgermeister Josef Flatscher zweimal jährlich Vertreter der Frei-

lassinger Wirtschaft einlädt, fand am 23. März bei der Fa. Hawle Armaturen im Industriegebiet Kesselpoint statt. Gastred-

ner war Stadtrat und Stimmkreisabgeordneter Roland Richter, der über die bayerische Wirtschaftspolitik referierte.



Stimmkreisabgeordneter Roland Richter referierte über die bayerische Wirtschaftspolitik

Die **Firma Robel Bahnbaumaschinen** hat im März gemeinsam mit Plasser & Theurer eine RPM RS 900 (Recycling-Pla-

numssanierungsmaschine) für die Spitzke AG fertiggestellt und eingestellt. Nach Abschluß dieser Arbeiten wird sie an den

Kunden geliefert. Die Gesamtlänge der Maschine beträgt rund 200 m, von denen etwa 88 m in Freilassing gebaut wurden.



Bürgermeister Josef Flatscher (2.v.l.) informierte sich bei der Firma Robel über den Bau der Recyclingmaschine RPM RS 900



Fotos: Edthaler

Am 17. März fand das erste "**Spring-Sound-Festival**" in der Ernst-Aicher-Halle statt. Mit dabei waren die Formationen The Weeds, The Catweezles und die Cheap Wine Band. Laut Veranstalter Achim Wettermann war das Festival ein voller Erfolg; weitere werden folgen.



Gut besucht wie immer war die Modenschau Ende März im Rathaussaal, die von **Annis Moden** veranstaltet wurde.



Seit Ende letzten Jahres sorgen 57 Schulweghelferinnen im Bereich der Mädchenrealschule "Franz von Assisi" an der Lauf-



ner Straße für einen sicheren Schulweg. Es handelt sich um eine gemeinsame Aktion der Mädchenrealschule und der Stadt Freilassing. Die Ausbildung erfolgte durch Georg Simmerl vom Sicherheitsbeirat der Stadt und den Verkehrserziehern der Jugendverkehrsschule der Polizeiinspektion Bad Reichenhall.

Den Mädchen wurde nun ein **Sicherheits-**

**paket**, bestehend aus Sicherheitsjacken, Überwürfen und Sicherheitskellen, von der **E.ON Bayern** und der Verkehrswacht übergeben. Der Leiter des E.ON-Kundencenters Freilassing, Georg Eder, der Kommunalbetreuer der E.ON Roland Schnaitmann, und Peter Starnecker von der Verkehrswacht übergaben das Sicherheitspaket an die Schulweghelferinnen. Schon in den vergangenen Jahren hatte E.ON in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Bayern Sicherheitskleidung im Wert von 50.000 Euro bayernweit an Schulweghelfer verteilt.

Am 14. Februar fand im Rathaussaal der Kreisentscheid des **Vorlesewettbewerb** 2006/2007 statt. Neun Schulsiegerinnen und Schulsieger aus dem Landkreis Berchtesgadener Land durften ihr Können unter Beweis stellen. Die Schüler wurden in zwei Gruppen unterteilt: Gruppe A - Haupt- und Volksschulen und Gruppe B - Realschulen und Gymnasien. Der Jury, die aus dem Bereich Schulen, Buchhandel,

Theatergruppe, Stadtrat und Vorjahressieger des Kreisentscheides kam, fiel die Wahl der Ersten nicht leicht! Doch eine Entscheidung musste gefällt werden. Erster der Gruppe A wurde Antonia Tronicsek von der Volksschule Schönau am Königssee und Erste der Gruppe B wurde Rebecca Reuter vom Karls-Gymnasium aus Bad Reichenhall. Diese beiden Sieger werden nun zum Bezirksentscheid eingeladen.



Die Freilassinger Firma **Trans-Textil** gewann den Regionalförderpreis 2006 der Sparkasse Berchtesgadener Land. Die Basis für den Gewinn waren die innovative Entwicklungsarbeit, die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und ein behutsamer Umgang mit der Umwelt. V.r.n.l.: Landtagspräsident Alois Glück, Bürgermeister Josef Flatscher und die Geschäftsleitung der Fa. Trans-Textil: Manfred Hänsch, Dirk Schmidt, Wilhelm Krings, Matthias Krings, Ronald Ploderer beim gemütlichen Ausklang des festlichen Abends in der Redoute Bad Reichenhall.